



KATHOLISCHE UNIVERSITÄT
EICHSTÄTT-INGOLSTADT

Z | FG

Zentralinstitut
für Ehe und Familie
in der Gesellschaft
Center for marriage
and family in society

Jahresbericht 2023/2024

Impressum

Herausgeber: Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG),
Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, Marktplatz 4, 85072 Eichstätt,
Telefon: +49 (0)8421/93-21141, E-Mail: zfg@ku.de, www.ku.de/zfg

Redaktion: Dr. Petra Hemmelmann, Alexandra Hoff-Ressel

Bildnachweise: S.6 v.o.n.u. Ku/privat/privat/privat; S.7 v.o.n.u. Stiegler Fotografie/Hemmelmann KU/KS Bierdel/Das Foto Ingolstadt; S.8 privat; S.10 Colourbox; S.12 Colourbox; S.15 Verlag Herder; S.16 Colourbox; S.17 ZFG; S.18 ZFG; S.20 Colourbox

Z | F G

Zentralinstitut
für Ehe und Familie
in der Gesellschaft
Center for marriage
and family in society

Jahresbericht 2023/2024

INHALTSVERZEICHNIS

6	Mitarbeitende des ZFG
8	Nachruf Prof. Dr. Bernhard Sutor Ehrendirektor des ZFG
10	Schwerpunkt: Religion und FAMILIENkultur Projekt „Zur Ehe berufen“
12	Schwerpunkt: FAMILIENleben unter besonderen Bedingungen „Zukunft hat der Mensch des Friedens“ Ein Buch, das Mut macht
16	Schwerpunkt: FAMILIE und Bildung Familienbildungsforschung am ZFG 2023/24
20	Schwerpunkt: Vereinbarkeit von FAMILIE und Beruf Familienfreundliche KU Mitarbeit an einer Studie zum Programm „Kirche im Mentoring“ des Hildegardis Vereins Diversity-Erhebung für die Hochschule Heilbronn
25	Vorträge/Aktivitäten des ZFG (09/2023 bis 10/2024)
28	Vorträge/Aktivitäten KMBA-ZFG (09/2023 bis 10/2024)
30	Ankündigung: Familienbildungstagung des ZFG Zukunft der Familienbildung – Wissenschaft trifft Praxis
31	ZFG - Stipendium

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem Berichtszeitraum 2023/24 erhalten Sie eine neue Version unseres ZFG-Jahresberichts. Sowohl der Jahresbericht des ZFG als auch die Institutszeitschrift „Familien-Prisma“ erscheinen ab sofort online als zwei voneinander unabhängige Publikationen. Den Link zu unserem Familien-Prisma erhalten Sie am Ende dieser Ausgabe. Das vergangene Jahr lässt uns auf vielfältige alte und neue Themen zurückblicken.

Im Berichtsjahr 2023/24 führte das ZFG wieder viele Projekte mit KU-internen und externen Projektpartnern durch. Traditionell spielte das Thema Familienbildung eine wichtige Rolle. So wurde die Familienbildungsstudie für die Stadt Ansbach abgeschlossen und die Ergebnisse in den entsprechenden Gremien präsentiert. Auch für die Stadt Ingolstadt konnten die Resultate in den betreffenden Gremien vorgestellt werden. Diese beiden Projekte unterstreichen einmal mehr die Expertise, die sich das ZFG im Bereich von Familienbildungsstudien aufgebaut hat. Basierend auf diesen Erfahrungen und dem gesammelten Wissen wird das ZFG am 3. April 2025 eine Tagung zur Zukunft der Familienbildung auf dem Campus der Katholischen Universität in Ingolstadt veranstalten.

Abgeschlossen wurde 2023/24 auch die Analyse des Programms „Kirche im Mentoring“, bei der das ZFG KU-Professorin Katharina Karl in der Umsetzung und Auswertung einer Online-Befragung unterstützt

hat. Weiterhin nahm das ZFG die Einladung an, mit einem Beitrag an einer Publikation zum Forschungsprojekt „Zur Ehe berufen“, an dem das ZFG zusammen mit dem Lehrstuhl für Moraltheologie der Universität Regensburg sowie den Bistümern Eichstätt, Passau und Regensburg beteiligt war, mitzuwirken.

Mit der Durchführung einer Diversity-Erhebung für die Hochschule Heilbronn konnte sich das ZFG ein neues Themenfeld erschließen. Die gesammelte Erfahrung kann nun in die Förderung von Diversität an der KU einfließen. Dies ist eines der zentralen Themen aus dem Entwicklungsplan „KU 2030“.

Im Kontext der langjährigen Kooperation mit dem Katholischen Militärbischofsamt kann das ZFG erneut auf zahlreiche Veranstaltungen für Soldatenfamilien zurückblicken.

Auch in diesem Berichtszeitraum war das ZFG zudem für die Koordination der Familienfreundlichen KU zuständig. Die Ferienprogramme, die das ZFG jedes Jahr für die Pfingst- und Herbstferien sowie den Buß- und Betttag organisiert, erfreuten sich reger Beliebtheit. Herauszuheben ist, dass im Frühjahr 2024 an der KU das erste Mal die Befragung zu einem Monitoring der Familienfreundlichkeit der Universität durchgeführt wurde. Die erhobenen Daten wurden ausgewertet und werden im Wintersemester 2024/25 in verschiedenen Gremien vorgestellt und diskutiert.



Mitarbeitende des ZFG

Prof. Dr. Klaus Stüwe
Direktor des ZFG



Dr. Peter Wendl
Wiss. Projektleiter (Kooperation KMBA-ZFG)

Fernbeziehungen, Wochenendbeziehungen, Auslandseinsatz
Resilienzforschung und Psychohygiene
Kinderbuchreihe des ZFG



Dr. Veronika Hecht
Wiss. Mitarbeiterin

Interaktion, Kommunikation und Verhalten innerhalb der Familie
Familienfreundliche Hochschule
Familienbildung Stadt Ansbach
Familienbildung Stadt Ingolstadt



**Serap Günay, M.A. -
ausgeschieden zum 1. Juni 2024**
Wiss. Mitarbeiterin

Familienbildung Eichstätt
Familienbildung Ansbach





Dipl. Päd. Alexandra Hoff-Ressel

Wiss. Mitarbeiterin (Kooperation KMBA-ZFG)

Fernbeziehungen, Wochenendbeziehungen, Auslandseinsatz
Wertorientierungen von Militärseelsorger/innen
Kinderbuchreihe des ZFG



**Jasmin Juch, M.Sc. -
in Elternzeit**

Wiss. Mitarbeiterin

Interaktion, Kommunikation und Verhalten innerhalb der Familie
Familienbildung Stadt Ansbach
Familienbildung Stadt Ingolstadt



Dipl. Päd. Peggy Puhl-Regler

Wiss. Mitarbeiterin (Kooperation KMBA-ZFG)

Fernbeziehungen, Wochenendbeziehungen, Auslandseinsatz
Wertorientierungen von Militärseelsorger/innen
Kinderbuchreihe des ZFG



Eva Vierring

Sekretariat

Familienfreundliche Hochschule

Nachruf

Prof. Dr. Bernhard Sutor

Ehrendirektor des ZFG

„Professor Sutor war eine prägende Persönlichkeit für die Katholische Universität und ein herausragender Wissenschaftler, ein scharfer analytischer Denker und zugleich ein überzeugter Katholik, der sich wie kaum ein anderer für seine Kirche engagierte.“



Das ZFG trauert um Prof. Dr. Bernhard Sutor. Der Politikwissenschaftler und Ehrenszenator der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ist am 31. Januar 2024 im Alter von 93 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben.

An die KU war Sutor 1978 berufen worden – als Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der Politischen Bildung und Sozialkunde an der Geschichts- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät. 1985 erfolgte die Erweiterung des Lehrstuhls um das Themengebiet Christliche Soziallehre. Von 2005 bis 2007 leitete Sutor das Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG). Viele seiner Publikationen und Beiträge aus den Bereichen Politikwissenschaft, Sozialethik und Christliche Soziallehre prägten die wissenschaftlichen Debatten und wurden zu viel zitierten Standardwerken.

Prof. Dr. Klaus Stüwe, Direktor des ZFG, Vizepräsident der KU und als Politikwissenschaftler ein Schüler von Bernhard Sutor, würdigt den Verstorbenen als einen der einflussreichsten deutschen Politikdidaktiker und bedeutenden katholischen Sozialethiker: Als Politikdidaktiker habe er sich höchstes wissenschaftliches Renommee erworben. Bernhard Sutor gelte als einer der

profiliersten Kenner der katholischen Soziallehre, an deren Entfaltung er in den vergangenen Jahrzehnten tatkräftig mitgewirkt habe, so Klaus Stüwe. Zahlreiche seiner Veröffentlichungen, darunter sein Buch „Politische Ethik – Gesamtdarstellung auf der Basis der Christlichen Gesellschaftslehre“ von 1991, wurden zu Standardwerken.

Seine Forderung, man müsse als Katholik politischer werden, lebte Bernhard Sutor über viele Jahre durch persönliches Engagement vor. Er wirkte in verschiedenen Gremien und Institutionen des kirchlichen Lebens, etwa als langjähriges Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und des Landeskomitees der Katholiken in Bayern. Von 1986 bis 1994 war er Vorsitzender des Diözesanrats im Bistum Eichstätt und von 1993 bis 2001 Vorsitzender des Landeskomitees der Katholiken in Bayern.

Bernhard Sutor wurde am 11. April 1930 Waldböckelheim in der Pfalz geboren. Nach dem Abitur studierte er von 1949 bis 1955 an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz sowie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg. Er legte 1956 sein erstes Staatsexamen für das Höhere Lehramt mit den Fächern Latein, Geschichte, Philosophie und Theologie ab, 1957 folgte das zweite Staatsexamen für den Höheren Schuldienst des Landes Rheinland-Pfalz. Nach einer Tätigkeit als Assessor wechselte er an das Abendgymnasium des Bischöflichen Konvikts in Mainz und später ans Mainzer Ketteler-Kolleg. 1965 wurde er in Mainz mit einer Arbeit über den Zusammenhang von Geschichtsphilosophie und Politik bei Karl Jaspers promoviert. Als Studiendirektor arbeitete Sutor an der Erneuerung der Lehrpläne und in der Lehrerfort- und -weiterbildung in Rheinland-Pfalz mit. Ein Lehrauftrag führte ihn zunächst an die Universität Mainz, ehe er 1978 einen Ruf nach Eichstätt erhielt.

Für sein Wirken in Wissenschaft und Gesellschaft wurde Bernhard Sutor 1997 mit dem Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und 2001 mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet. Die Katholische Universität verlieh ihm 2018 die Ehrensena-torwürde als höchste Auszeichnung der Universität. *upd*



SCHWERPUNKT
Religion- und FAMILIENkultur

Projekt „Zur Ehe berufen“

Dieses Forschungsprojekt war eine Kooperation mit dem Lehrstuhl für Moralthologie der Universität Regensburg (Prof. Dr. Rupert Scheule) unter Beteiligung der Diözesen Regensburg, Passau und Eichstätt. Das ZFG war im Rahmen dieses Projekts für die quantitative Datenerhebung und die Datenauswertung verantwortlich. Das Abschluss-symposium fand im November 2022 an der Universität Regensburg statt.

Prof. Dr. Scheule wird voraussichtlich im Jahr 2024 einen Sammelband zu diesem Projekt herausgeben. Das ZFG ist mit dem Beitrag „Geringe Motivation, aber große Zufriedenheit: Ergebnisse einer Befragung von Teilnehmenden an katholischen Ehevorbereitungskursen“ an dieser Publikation beteiligt.

Veronika Hecht



**SCHWERPUNKT
FAMILIENleben
unter besonderen Bedingungen**

Zukunft hat der Mensch des Friedens

Vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 lud die Diözese Erfurt zum 103. Deutschen Katholikentag ein, der unter dem Leitgedanken „ZUKUNFT hat der MENSCH des FRIEDENS“ stand. Die Veranstaltung bot die Gelegenheit, gemeinschaftlich Gottesdienste zu begehen, an Podiumsdiskussionen teilzunehmen, Werkstätten zu besuchen und zahlreiche weitere Aktivitäten wie Ausstellungen und Konzerte zu erleben. Das ZFG war in Erfurt durch Alexandra Hoff-Ressel und Peggy Puhl-Regler vertreten, die eine Werkstatt mit dem Titel „Ins Gespräch kommen – im Gespräch bleiben“ leiteten.

Ins Gespräch kommen – im Gespräch bleiben

Kommunikation in der Familie ist von zentraler Bedeutung, da sie das Fundament für eine enge Bindung, gegenseitiges Verständnis und Vertrauen bildet. Ziel des Werkstattgesprächs war es, Anregungen für eine bessere Gesprächskultur sowie für eine offene, respektvolle Kommunikation mit Kindern in Familien zu geben.

Für die Teilnehmenden bildeten vor allem Respekt, Vertrauen, ausreichend Zeit sowie der passende Ort und Rahmen entscheidende Grundlagen für ein gutes Gespräch. Anhand von vorformulierten Fragen konnten in Zweiergesprächen und im Plenum die Vielfalt individueller Wahrnehmungen und die damit verbundenen Kommunikationsherausforderungen aufgezeigt werden. Abschließend betonten die Referentinnen die Bedeutung, Informationen für Kinder und Jugendliche alters- und entwicklungsgerecht zu vermitteln. Wichtig sei es zudem, sein Kind und seine Fragen immer ernst zu nehmen sowie bei Zeitmangel das Gespräch transparent für dieses zu verschieben. Dabei gelte der Grundsatz: „Ein Kind muss nicht alles wissen, aber das Gesagte muss wahr sein.“

Die Teilnehmenden aller Altersstufen beteiligten sich intensiv am Austausch und brachten ihre vielfältigen Perspektiven ein.

Peggy Puhl-Regler

Ein Buch, das Mut macht

Das Kinderbuch „Wie Papa wieder lachen lernt“ soll Soldatenfamilien helfen, wenn eine entsprechende seelische Belastung bei Eltern vorliegt. Vorgestellt wurde es bei einem Symposium zum Thema „Rehabilitation und Inklusion“ Ende Juli 2024 im Rahmen des Invictus-Germany Sportfestivals in Düsseldorf durch die Bundestagsabgeordnete Kerstin Vieregge.

Das Buch wird vom Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt herausgegeben. Peggy Puhl-Regler, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ZFG, beantwortete im Rahmen des Symposiums Fragen zur Entstehungsidee, Konzeption und Umsetzung.

Das Mutmachbuch für Soldatenfamilien mit einem seelisch erkrankten Elternteil ist Teil des Projekts „MUTMACHER – stark für Bundeswehrfamilien“. Es wurde am ZFG von Dr. Peter Wendt, Alexandra Hoff-Ressel und Peggy Puhl-Regler konzipiert und in Zusammenarbeit mit der Illustratorin Ilonka Baberg umgesetzt. Die fachliche Beratung erfolgte durch Oberstarzt Prof. Dr. Peter Zimmermann vom Psychotraumazentrum der Bundeswehr. Finanziert wurde das Projekt

durch die Deutsche Härtefallstiftung sowie die Katholische Familienstiftung für Soldaten.

Bundeswehrangehörige sind in ihrem Beruf häufig Belastungen ausgesetzt, die zu besonderem Kraftverlust führen können. Erkrankungen wie Angststörungen und Depressionen können die Folge sein. Liegt eine seelische Erkrankung vor, hat dies nicht nur Auswirkungen auf die Betroffenen selbst, sondern auch auf deren Familien. Jüngeren Kindern im Alter von etwa vier bis acht Jahren erklärt das Buch in ihrer Sprache und gemäß ihrem Erfahrungshorizont, warum Mama oder Papa verändert und oft traurig sind. Es hilft ihnen, ihre eigene Wahrnehmung besser einzuordnen sowie ihre Bedürfnisse und Ängste



klarer zu zeigen.

Dabei wirkt das Buch in mindestens vier Richtungen: Erstens ermöglicht es den Kindern, belastende Wahrnehmungen, Veränderungen und Erlebnisse besser zu verstehen und zu artikulieren. Es zeigt ihnen außerdem Perspektiven für Verbesserung auf. Zweitens können Vorlesende und Betroffene durch das Buch wertvolle Erkenntnisse für den eigenen Umgang mit der Situation gewinnen. Drittens kann die therapeutische Arbeit mit den Familien durch das Kinderbuch um einen wichtigen Aspekt bereichert werden. Und viertens soll die nach wie vor bestehende Unsicherheit im Umgang mit Krankheitsbildern wie Angst, Depression oder Trauma in Gesellschaft, Bundeswehr

bis hinein in die Familien zunehmend enttabuisiert werden. Mit dem Ziel, die oft schmerzliche Stigmatisierung aufzubrechen, damit langfristig das Lachen in die Familie zurückkehren kann.

„Wie Papa wieder lachen lernt“ wird durch die Militärseelsorgen, den Sanitätsdienst, den Psychologischen Dienst und den Sozialdienst der Bundeswehr in der Arbeit mit Soldatenfamilien eingesetzt. Ihr zuständiges Katholisches Militärpfarramt finden Sie hier: Katholische Militärpfarrämter vor Ort (bundeswehr.de)

Peggy Puhl-Regler



SCHWERPUNKT FAMILIE und Bildung

Familienbildungsforschung am ZFG 2023/24

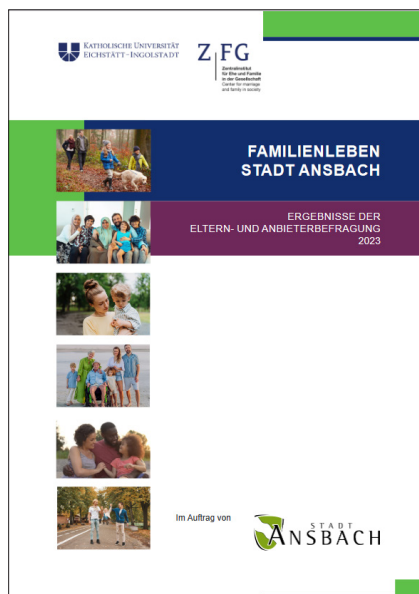
Im Berichtszeitraum hat das Team des ZFG zwei Studien zur Familienbildung abgeschlossen. Diese Analysen sind für bayerische Städte und Landkreise eine wichtige Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln aus dem Programm „Förderung der strukturellen Weiterentwicklung kommunaler Familienbildung und von Familienstützpunkten“, die von den Kommunen zur Weiterentwicklung der lokalen Familienbildungsangebote und zur Einrichtung von Familienstützpunkten genutzt werden können.

Stadt Ansbach

Erstmals fand im Jahr 2023 eine Kooperation zwischen der Stadt Ansbach und dem ZFG statt. Ansbach nimmt seit November 2022 am oben genannten Förderprogramm teil. Im Rahmen der Studie wurden der Bestand an Familienbildungsangeboten sowie das aktuelle Nutzungsverhalten und die Wünsche und Bedarfe der Eltern erfasst.

Dazu wurden zum einen die in der Familienbildung tätigen Einrichtungen und zum anderen die in Ansbach lebenden Eltern mit minderjährigen Kindern befragt. Während es sich bei der Einrichtungsbefragung um eine reine Online-Befragung handelte, wurde bei der Elternbefragung ein Methodenmix aus Online-Befragung und Befragung mit Papierfragebögen eingesetzt. An der Online-Befragung konnten alle Ansbacher Eltern teilnehmen. Diese stand in

Deutsch sowie in verschiedenen Fremdsprachen zur Verfügung und wurde über Plakate, Flyer, Postkarten, E-Mails und Pressemitteilungen beworben. Um auch Eltern zu erreichen, die potenziell eher nicht an der Online-Befragung teilnehmen, wurden zusätzlich 1.500 Papierfragebögen an zufällig ausgewählte Kindertageseinrichtungen und Klassen der Ansbacher Grund- und Mittelschulen verteilt. Da der Schwerpunkt der Ansbacher Familienbildung auf Familien mit einer besonderen Belastungssituation, z. B. aufgrund einer Behinderung, liegt, erhielten auch alle Familien mit Kindern, die ein Förderzentrum besuchen, einen Fragebogen. Um die Teilnahmebereitschaft an der Befragung zu erhöhen,



wurden unter den Teilnehmenden Sachpreise und Gutscheine für Aktivitäten mit der Familie verlost.

Aus den erhobenen Daten wurden fünf Handlungsfelder für die Weiterentwicklung der Familienbildung in der Stadt Ansbach abgeleitet. Diese beziehen sich auf die Verbesserung der Information über Familienbildungsangebote, die Anpassung der Angebotsthemen, die Gestaltung der Angebotsorte, die Optimierung der organisatorischen Gestaltung der Familienbildungsangebote und die Einbeziehung weiterer Familiengruppen. Die Studie wurde im Januar im Jugendhilfeausschuss der Stadt Ansbach vorgestellt und ist auf der Homepage des ZFG veröffentlicht.

Stadt Ingolstadt

Bereits zum zweiten Mal kooperierte das ZFG im vergangenen Jahr im Bereich der Familienbildung mit der Stadt Ingolstadt. Im Gegensatz zu Ansbach nimmt Ingolstadt bereits seit 2014 und damit seit zehn Jahren am Förderprogramm der Bayerischen Staatsregierung teil. Mittlerweile gibt es in der Stadt sechs Familienstützpunkte. Drei davon wurden im Jahr 2017 gegründet, drei weitere folgen im Jahr 2022.

Das empirische Vorgehen für die Studie in Ingolstadt entspricht weitgehend dem oben beschriebenen Vorgehen in Ansbach, allerdings wurden entsprechend der Größe der Stadt 2.500 Papierfragebögen verteilt, und zwar ausschließlich an zufällig ausgewählte Klassen der Grund- und Mittelschulen. Auch in Ingolstadt wurde eine Verlosung eingesetzt, um die Teilnahmebereit-

schaft zu erhöhen. Unter den Teilnehmern wurden Gutscheine für die 2023 wieder eröffnete Donauthherme verlost.

Im Vergleich zur letzten Befragung im Jahr 2020 lässt sich für Ingolstadt eine positive Entwicklung feststellen. So ist der Bekanntheitsgrad der Familienbildungsangebote ebenso gestiegen wie deren Nutzung. Auch die drei älteren Familienstützpunkte weisen einen guten Bekanntheitsgrad auf. Allerdings zeigen sich deutliche Unterschiede in der Bekanntheit der Familienbildungsangebote zwischen verschiedenen Elterngruppen. Auch die neu gegründeten Familienstützpunkte müssen sich erst noch etablieren. Die weitere Steigerung des Bekanntheitsgrades der Familienbildung insgesamt und der neuen Familienstützpunkte ist daher eines von vier identifizierten Handlungsfeldern



zur Weiterentwicklung der Familienbildung in Ingolstadt.

Darüber hinaus sollte eine Anpassung des Familienbildungsangebots an aktuelle Entwicklungen und die Wünsche der Eltern erfolgen. Auch eine zeitliche Anpassung ist hier wichtig. Das letzte der vier Handlungsfelder bezieht sich schließlich auf die Einbeziehung weiterer Familiengruppen wie Familien mit Migrationshintergrund, Familien, in denen nicht oder nicht nur Deutsch gesprochen wird und Alleinerziehende. Die Ergebnisse der Studie wurden sowohl vor dem Ingolstädter Netzwerk für Familienbildung als auch im Ju-

gendhilfeausschuss der Stadt Ingolstadt vorgestellt.

Da das ZFG in den letzten Jahren eine große Expertise im Bereich der Familienbildung aufgebaut hat, veranstaltet es am 3. April 2025 eine Familienbildungstagung auf dem Campus der Katholischen Universität in Ingolstadt. Die Tagung soll den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis fördern und der Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Familienbildung dienen.

Veronika Hecht



SCHWERPUNKT

Vereinbarkeit von FAMILIE und Beruf

Familienfreundliche KU

Das Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt ist nicht nur ein interdisziplinäres Forschungszentrum im Bereich der Familienwissenschaften, sondern auch eine zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium. Studierende und Mitarbeiter der KU können sich am ZFG bei Dr. Veronika Hecht und Eva Vierring zu Themen der Vereinbarkeit informieren und beraten lassen. Darüber hinaus koordiniert und organisiert das ZFG zahlreiche familienfreundliche Maßnahmen der KU und ist beratend in unterschiedlichen Gremien tätig.

Im Folgenden wird ein Überblick über die familienfreundlichen Aktivitäten der KU im aktuellen Berichtsjahr gegeben.

Im Berichtszeitraum 2023/24 erhielt das ZFG im Rahmen seiner Beratungstätigkeit neben allgemeinen Fragen zur Organisation eines Studiums bzw. einer Beschäftigung mit Kind viele Anfragen zur Suche nach einem Betreuungsplatz/-person für Kinder. Besonders am Standort Ingolstadt scheint die Situation bei den Betreuungsplätzen nach wie vor angespannt zu sein. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Zentrum und der Mobilien Familie e. V. (Ingolstadt) sowie dem Uni-Kinderhaus e. V. (Eichstätt) konnten die meisten Anfragen erfolgreich gelöst werden. Neben den Anfragen zur Kinderbetreuung kamen vermehrt Anliegen zum Thema Pflege hinzu. Eva Vierring ist hier als ausgebilde-

te Pflegelotsin die erste Anlaufstelle und steht den Hilfesuchenden beratend zur Seite.

Um über die Angebote der Familienfreundlichen KU und die Forschungsaktivitäten am Institut zu informieren, beteiligte sich das ZFG mit einem Informationsstand am Tag der offenen Tür der KU im April 2024. Dabei wurden verschiedene Informationsmaterialien ausgelegt, eine Willkommensgrüßbox ausgestellt und Straßenmalkreiden an Kinder und Erwachsene verteilt.

Eine weitere Möglichkeit, über die Angebote der Familienfreundlichen KU zu informieren, war das Hofgartenfest der KU im Juli 2024. Dort bot das ZFG zusammen mit den Kooperationspartnern Uni-Kinderhaus e. V. , Mobile Familie e. V. und dem Pädagogischen Zentrum Ingolstadt ein Kinderprogramm an. Die Kinder konnten Buttons gestalten und Traumfänger basteln. Außerdem gab es Kinderschminken und Glitzertattoos.

Etabliert haben sich in den letzten Jahren auch die Kinderferienprogramme des ZFG. Für die Schulferien, die in der Vorlesungszeit liegen, wird ein Betreuungsangebot organisiert. Teilnehmen können Kinder im Alter zwischen sechs und zwölf Jahren, von denen mindestens ein Elternteil an der KU arbeitet oder studiert. Die Betreuung der Kinder wird von Betreuerinnen und Betreuern der Mobilien Familie e. V. zusammen mit studentischen Hilfskräften der KU übernommen. In den Herbstferien 2023 umfasste das Programm einen Ausflug ins Walderlebniszent-

rum in Schernfeld, eine Bastelaktion zum Thema Halloween und gruselige Glitzertattoos. Ein interaktives Angebot des Fachbereichs Biologie zum Thema „Essen für einen gesunden Körper und einen gesunden Planeten“ und ein Besuch im Altstadt kino Eichstätt mit dem Film „Neue Geschichten vom Franz“ bildeten den Abschluss der Ferienwoche.

Am in Bayern schulfreien Buß- und Betttag 2023 bot das Sportzentrum der KU einen Bewegungsparcours für Kinder an.

In den Pfingstferien 2024 stand neben dem Basteln von Traumfängern ein Ausflug in das Walderlebniszentrum in Schernfeld auf dem Programm. Aufgrund der Wetterlage musste der Ausflug zum Wasserspielplatz in Ingolstadt leider entfallen; der Spielplatz in den Altmühlauen bot hier aber einen guten Ersatz. Die Woche endete mit einem Kinobesuch in den Film „Kung Fu Panda 4“.

Zur Geburt eines Kindes bietet das ZFG den Mitarbeitenden und Studierenden auf Anfrage eine Willkommensgrußbox an, die neben einem KU-Babybody verschiedene Informationsmaterialien für frischgebackene Eltern beinhaltet. Die Boxen werden von den Kindern des Uni-Kinderhauses liebevoll mit Fingerfarben gestaltet. Die Übergabe der Willkommensgrußbox durch das ZFG bietet gleich eine erste Gelegenheit der Kontaktaufnahme, sodass die Eltern erfahren, an wen sie sich bei Fragen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf oder Studium wenden können.

Zum regelmäßigen KU-internen Austausch zu familienbezogenen

Themen findet einmal jährlich die „AG Familienfreundliche KU“ statt. Im April 2024 trafen sich dafür Angehörige des wissenschaftlichen und des wissenschaftsunterstützenden Personals und diskutierten über Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Familienfreundlichen KU. Um herauszufinden, an welchen Stellen Verbesserungspotenzial besteht, wurde an der KU außerdem ein Monitoring der Familienfreundlichkeit eingeführt. Im Rahmen dessen soll es in regelmäßigen Abständen von zwei bis drei Jahren eine Online-Befragung aller KU-Angehörigen zur Familienfreundlichkeit geben. Zum ersten Mal fanden diese Befragung von Beschäftigten und Studierenden im Zeitraum von März bis Mai 2024 statt. Die erhobenen Daten wurden ausgewertet und aufbereitet. Die Präsentation der Ergebnisse ist für Herbst 2024 geplant.

Neben der Information, Beratung und Organisation von Angeboten umfassen die Aktivitäten des ZFG im Rahmen der Familienfreundlichen KU auch den Austausch mit anderen Universitäten und Hochschulen. Dabei vertritt das ZFG die KU unter anderem im Netzwerk der Familienservice-Stellen der bayerischen Universitäten und Hochschulen und hat im Herbst 2023 an einem digitalen Treffen dieses Netzwerkes teilgenommen. Zudem repräsentiert das ZFG die KU im Best-Practice-Club „Familie in der Hochschule e.V.“. Die beiden Ansprechpersonen engagieren sich dabei in den Arbeitsgemeinschaften „Beratung“ und „Familiengerechte Studienbedingungen“. Außerdem nehmen sie

an den regelmäßig stattfindenden Arbeitstreffen, Mitgliederversammlungen und Tagungen des Vereins teil. Im Berichtszeitraum waren dies das digitale Arbeitstreffen im November 2023, die Jahrestagung im Mai

2024 zum Thema „Care in or caring universities“ und dem direkt daran anschließenden Arbeitstreffen an der Universität Göttingen.

Veronika Hecht

Mitarbeit an einer Studie zum Programm

„Kirche im Mentoring“ des Hildegardis-Vereins

Prof. Dr. Katharina Karl, Professorin für Pastoraltheologie an der KU Eichstätt-Ingolstadt, wurde vom Hildegardis-Verein beauftragt, das Programm „Kirche im Mentoring“ zu analysieren. Dieses Mentoringprogramm will dazu beitragen, den Anteil von Frauen in Führungspositionen in der katholischen Kirche zu erhöhen. Im Rahmen der Untersuchung wurden die bisherigen Mentees zu ihren Erfahrungen bei der Teilnahme am Mentoring-Programm befragt.

Das ZFG unterstützte Prof. Dr. Katharina Karl bei dieser Studie und



brachte seine langjährige Expertise bei der Erstellung des Fragebogens, der technischen Umsetzung der Online-Befragung und der Koordination der Feldphase ein. Auch die Datenauswertung und die grafische Aufbereitung der Ergebnisse wurden vom ZFG durchgeführt.

Veronika Hecht

Diversity-Erhebung für die Hochschule Heilbronn

Das ZFG hat im Zeitraum von November 2023 bis März 2024 eine Diversity-Erhebung für die Hochschule Heilbronn durchgeführt.

Im Rahmen einer Online-Befragung wurden Daten zu Diversity-Merkmalen der Hochschulangehörigen erhoben und die Bekanntheit bestehender Maßnahmen in diesem Bereich abgefragt. Darüber hinaus wurde

das Diversity-Klima an der Hochschule auf Basis eines bereits in der Vergangenheit an anderen Universitäten und Hochschulen eingesetzten Erhebungsinstruments erfasst.

Bei der Auswertung der Daten wurde zwischen verschiedenen Statusgruppen, den vier Hochschulstandorten und teilweise auch zwischen Fakultäten differenziert.

Außerdem fanden an der Hochschule Heilbronn drei Workshops statt, um die Hochschulangehörigen noch stärker für das Thema Diversity zu sensibilisieren und Handlungsansätze für die weitere Gestaltung dieses Themenfeldes an der Hochschule zu entwickeln. Dabei wurde zwischen Diversity in der Personalgewinnung, Diversity in der Lehre und Diversity in der Forschung differenziert. Die Mitarbeiterinnen des ZFG be-

gleiteten und dokumentierten diese Workshops wissenschaftlich. Die Ergebnisse wurden den Verantwortlichen der Hochschule Heilbronn Ende März 2024 im Rahmen einer Online-Veranstaltung vorgestellt. Darüber hinaus erhielt die Hochschule Heilbronn einen Projektbericht mit den wichtigsten Kennzahlen sowie umfangreiche Datensätze.

Veronika Hecht

Vorträge/Aktivitäten des ZFG

09/2023 bis 10/2024

26.09.2023	Präsentation der Familienfreundlichen KU bei der Einführungsveranstaltung der Sozialen Arbeit (Hecht)
07.11.2023	Teilnahme an der Mitgliederversammlung und am Arbeitstreffen von Familie in der Hochschule e. V. (Hecht)
08.11.2023	Präsentation der Ergebnisse der „Familienbildungsstudie für die Stadt Augsburg“ vor dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Augsburg (Hecht)
28.11.2023	Teilnahme am Netzwerktreffen der bayerischen Familienservicestellen, online (Hecht)
19.1.2024	Teilnahme an Arbeitstreffen der AG Familiengerechte Studienbedingungen, Familie in der Hochschule e.V., online (Hecht)
23.01.2024	Teilnahme an KU-interner Fortbildung „Klassismus“ (Hecht)
22.02.2024	Abschlusspräsentation der „Familienbildungsstudie für die Stadt Ansbach“ vor dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Ansbach (Günay, Hecht)
28.02.2024	Teilnahme an außerordentlicher Mitgliederversammlung des Vereins Mobile Familie e.V., Ingolstadt (Hecht)
28.02.2024	Institutsversammlung ZFG (Hecht, Hoff-Ressel, Puhl-Regler, Stüwe, Wendl, Vierring)
13.03.2024	Präsentation der „Familienbildungsstudie für die Stadt Ingolstadt“ beim Netzwerk Familienbildung der Stadt Ingolstadt (Günay, Hecht)
26.03.2024	Präsentation der Ergebnisse der „Diversity-Erhebung für die Hochschule Heilbronn“, online (Günay, Hecht)

05.04.2024	Teilnahme an Arbeitstreffen der AG Familiengerechte Studienbedingungen, Familie in der Hochschule e.V., online (Hecht)
10.4.2024	Teilnahme an KU-interner Weiterbildung „Mit stimmlicher Präsenz überzeugen“ (Hoff-Ressel)
17.04.2024	Teilnahme an der AG Familienfreundliche KU (Hecht, Stüwe, Vierring)
19.04.2024	Teilnahme an KU-interner Weiterbildung „Wissenschaftliches Schreiben mit KI-Tools“ (Hecht)
20.04.2024	Präsentation von Familienfreundlicher KU und ZFG am Tag der offenen Tür (Hecht, Hoff-Ressel)
07./08.05.2024	Teilnahme an der Jahrestagung und dem Arbeitstreffen des Vereins „Familie in der Hochschule e.V.“, Universität Göttingen (Hecht, Vierring)
16.05.2024	Teilnahme an den Konferenzen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der KU (Hecht)
03.06.2024	Teilnahme an KU-interner Schulung „Umgang mit Kritik und Beschwerden“ (Hecht)
03.06.2024	Teilnahme an Sitzung der „Arbeitsgruppe Schule“ der Stadt Ingolstadt (Hecht, Stüwe)
11.06.2024	Teilnahme an ZFG-internem Workshop „Atmung, Stimme, Präsenz“ (Hecht, Hoff-Ressel, Puhl-Regler, Vierring)
20.06.2024	Institutsversammlung ZFG (Hecht, Hoff-Ressel, Puhl-Regler, Stüwe, Wendl, Vierring)
27.06.2024	Präsentation der „Familienbildungsstudie für die Stadt Ingolstadt“ vor dem Jugendhilfeausschuss der Stadt Ingolstadt (Hecht, Stüwe)
28.06.2024	Teilnahme am Firmenbrunch des Vereins Mobile Familie e. V. Ingolstadt (Hecht, Vierring)

- 11.07.2024 Organisation eines Kinderprogramms im Rahmen des Hofgartenfests (Hecht, Hoff-Ressel)
- 11.07.2024 Teilnahme an den Konferenzen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der KU (Hecht)
- 17./18.09.2024 Teilnahme am Arbeitstreffen des Vereins Familie in der Hochschule an der Universität Leipzig (Hecht, Vierring)

Teilnahme an Sitzungen der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen (VI) der Deutschen Bischofskonferenz als Berater (Stüwe)

Teilnahme an Sitzungen der Kommission für Ehe und Familie (XI) der Deutschen Bischofskonferenz als Berater (Stüwe)

Teilnahme an den Treffen der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der KU (Hecht)

Diverse Besprechungstermine Familienbildung Ingolstadt (Gotschke, Hecht)

Diverse Besprechungstermine Familienbildung Ansbach (Gotschke, Günay, Hecht)

Vorträge/Aktivitäten KMBA-ZFG

09/2023 bis 10/2024

18.-22.09.2023	Gesamtkonferenz der Katholischen Militärseelsorge, Berlin (Wendl)
25./26.09.2023	Vortrag, Freising (Wendl)
29.09-1.10.2023	Katholische Familienstiftung, Köln (Wendl)
2.-4.10.2023	Fortbildung Krisenintervention, München (Hoff-Ressel)
10.-13.10.2023	Vollversammlung Netzwerk der Hilfe, BMVg, Berlin (Hoff-Ressel, Puhl-Regler, Wendl)
10.10.2023	Arbeitstreffen AG3 Netzwerk der Hilfe (Puhl-Regler)
13./14.10.2023	Jahrestagung Ehrenamtliche Familienbetreuungsorganisation, Berlin, Vortrag (Hoff-Ressel)
20.10.2023	Besprechung Beauftragter PTBS, BMVg, Berlin (Puhl-Regler)
23.10.2023	Leipzig (Wendl)
6.-8.11.2023	Große Leitertagung, Familienbetreuungsorganisation, Friedrichrohda, Vortrag (Hoff-Ressel)
24.-26.11.2023	Familienveranstaltung des Familienbetreuungsentrums Hannover, Vortrag (Hoff-Ressel)
8.-10.12.2023	Familienwochenende für Kath. Militärpfarramt Neuberg, Vortrag (Hoff-Ressel, Puhl-Regler)
12./13.12.2023	Bayernkonferenz der Familienreferate der Bayerischen Diözesen (Wendl)
20.02.2024	Besprechung, Invictus Games Germany AG3, online (Puhl-Regler)
21.-23.02.2024	KMBA, Berlin (Hoff-Ressel, Puhl-Regler, Wendl)

14./15.03.2024	KMBA, Berlin (Wendl)
22.-24.03.2024	Fortbildung Krisenintervention, München (Hoff-Ressel)
12.-14.04.2024	Fortbildung Krisenintervention, München (Hoff-Ressel)
23.-25.04.2024	Arbeitstreffen AG3, Netzwerk der Hilfe, Dresden (Puhl-Regler)
1./2.05.2024	Weiterbildungsveranstaltung FBst Laupheim (Hoff-Ressel)
9.-12.05.2024	Fortbildung Krisenintervention, München (Hoff-Ressel)
30.05 - 1.06.2024	Katholikentag Erfurt, Vortrag (Hoff-Ressel, Puhl-Regler, Wendl)
7./8.06.2024	Familienwochenende MS Walldürn, Vortrag (Hoff-Ressel, Puhl-Regler)
25.06.2024	Missbrauchsbeauftragte der Diözese Augsburg, Augsburg (Wendl)
4.07.2024	Vortrag, Zentrum Innere Führung, Koblenz (Puhl-Regler)
10.7.2024	Sachausschuss Landeskomitee der Katholiken, München (Wendl)
17.-19.07.2024	Besprechung KMBA und BMVg Beauftragte für Hinterbliebene (Hoff-Ressel, Puhl-Regler, Wendl)
26./27.07.2024	Vortrag/Symposium, Invictus Germany, Düsseldorf (Puhl-Regler)
13./14.09.2024	Landeskomitee der Katholiken, Demokratie-Tagung, Vortrag, München (Wendl)

Hinzu kommen weitere Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit der Katholischen Militärseelsorge oder mit der Deutschen Bundeswehr, mehrere Veranstaltungen mit dem Sachausschuss „Ehe-Familie-Bildung“ des Landeskomitee der Katholiken in Bayern sowie zahlreiche Einzeltermine mit Militärseelsorgerinnen und Militärseelsorgern oder Soldatinnen und Soldaten bzw. ihren Familien.

Zukunft der Familienbildung – Wissenschaft trifft Praxis

Ankündigung Tagung April 2025

Was ist Familie heute? Vor welchen Herausforderungen stehen Familien? Wie kann gute Familienbildung aussehen? Welche Fördermöglichkeiten gibt es für Kommunen?

Diese und weitere Fragen werden renommierte Referentinnen und Referenten aus Wissenschaft, Politik und Verwaltung mit Personen aus der Praxis diskutieren. Für den Eröffnungsvortrag konnten wir die bayerische Staatsministerin Ulrike Scharf gewinnen. Einen weiteren Impulsvortrag wird Prof. Dr. Norbert F. Schneider, ehemaliger Direktor des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung (BiB) in Wiesbaden, halten.

In Vorträgen und Workshops sollen auf dem Campus der KU in Ingolstadt aktuelle Entwicklungen aufgezeigt und Möglichkeiten von Familienbildung verdeutlicht werden.

Termin: Donnerstag, 3. April 2025, Beginn 9 Uhr, Ende ca. 17 Uhr

Veranstaltungsort: Campus der KU in Ingolstadt

Zielgruppe: Mitarbeitende von Jugendämtern, Familienzentren, lokalen Bündnissen, anderen Trägern der Familienbildung sowie politisch Verantwortliche bayerischer Kommunen.

Tagungsgebühr: Für die Teilnahme an der Tagung wird ein Beitrag von 40 € erhoben. Verpflegung und Materialkosten sind darin enthalten. Auf Wunsch stellen wir ein Fortbildungszertifikat aus.

Weiterführende Informationen finden Sie auf der Seite

www.ku.de/familienbildung-zfg

ZFG-Stipendium

Zur Förderung der Familienwissenschaften werden im Rahmen eines KU-internen Stipendienprogramms vom Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) jährlich bis zu zwei Stipendien an begabte Studierende vergeben, die eine Bachelor- oder Masterarbeit mit einem familienwissenschaftlichen Hintergrund verfassen. Bewerben können sich Studierende aller Fachrichtungen, deren Abschlussarbeit sich mit den Themenfeldern Partnerschaft, Ehe und Familie beschäftigt.

Näheres entnehmen Sie bitte den Richtlinien und der Ausschreibung

Richtlinien

Richtlinien für die Vergabe von Stipendien für die Erstellung von familienwissenschaftlichen Bachelor- und Masterarbeiten an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt vom 14.02.2023

1. Grundsätze der Förderung

Zur Förderung der Familienwissenschaften werden im Rahmen eines KU-internen Stipendienprogramms vom Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (im Folgenden: ZFG) Stipendien an begabte Studierende vergeben, die eine Bachelor- oder Masterarbeit (im Folgenden: Abschlussarbeit) mit einem familienwissenschaftlichen Hintergrund verfassen. Ziel dieses Stipendienprogramms ist es, Forschung zu den Themen Partnerschaft, Ehe und Familie zu fördern.

Ausschreibung



KU-Stipendienprogramm zur Förderung von familienwissenschaftlichen Abschlussarbeiten

Start der Förderung nach Absprache

Zur Förderung der Familienwissenschaften werden im Rahmen eines KU-internen Stipendienprogramms vom Zentralinstitut für Ehe und Familie in der Gesellschaft (ZFG) jährlich bis zu zwei Stipendien an begabte Studierende vergeben, die eine Bachelor- oder Masterarbeit mit einem familienwissenschaftlichen Hintergrund verfassen. Bewerben können sich Studierende aller Fachrichtungen, deren Abschlussarbeit sich mit den Themenfeldern Partnerschaft, Ehe und Familie beschäftigt.



Familien-Prisma „Diversität“